

noch einige Übelstände zu beseitigen. So zeigt sich bei derartigen Legierungen die unangenehme Eigenschaft, daß die Moleküle sich langsam umlagern, was sich in langjährigen (sogenannten säkularen) Störungen äußert; der Stab nimmt an Länge zu. Durch geeignete Behandlung kann indessen dieser Vorgang sehr beschleunigt werden, so daß bei den heutigen Invarstäben wesentliche Veränderungen nicht mehr zu befürchten sind<sup>1)</sup>.

1) Es sei noch bemerkt, daß Guillaume auch für die Taschenuhr geeignete Nickelstähle gefunden hat, so für die Unruh einen, durch den der sekundäre Fehler stark verringert wird, und für die Spiralfeder einen Chromnickelstahl (Elinvar), dessen Elastizitätsmodul sich bei Erwärmung des Stoffes kaum ändert.

## Zwölf Tips zum Erfolg

Von Herbert N. Casson (London)

### Der siebente Tip

Kaufen Sie in der Baisse und verkaufen Sie in der Hausse

Dieser Tip enthält nur 11 Worte. Aber wenn Sie ihn in die Tat umsetzen, können Sie ein Vermögen zusammenbringen, das mit einer elfstelligen Zahl in irgendeiner Goldwährung bezeichnet werden muß. Das ist leicht gesagt, aber kaum einer unter Tausenden hat den Mut und die Unabhängigkeit, es zu tun.

Fast jedermann kauft, wenn die Masse kauft, und verkauft, wenn die Masse verkauft.

Denn auch die Börse und der Geldmarkt werden nach den Grundsätzen der Masse betrieben. Nicht einmal Bankiers und Spekulanten denken selbständig. Gewisse Wertpapiere sind populär, und andere sind es nicht.

Gewisse Geschäftszweige stehen in Blüte, andere haben alles Interesse eingebüßt.

Gehen Sie in irgendein Maklerbureau, und Sie werden dort den Klatsch des Tages hören. Es ist geradeso Klatsch, wie wenn ein Dienstmädchen sich an der Gartenmauer mit dem Portier des Nachbarn unterhält.

In jedem Anlagemarkt gibt es zwei Massen. Die Masse der Käufer und die Masse der Verkäufer.

Kommt jemand auf den Markt, so schließt er sich unweigerlich der größeren Masse an. Das ist einer der Hauptgründe, warum er verliert.

Wir alle, oder fast alle, werden vom Herdeninstinkt beherrscht. Wir folgen der Masse, der großen Masse, geradeso wie ein Ochs oder ein Elefant seiner Herde folgt. Wir tun, was andere tun, weil das bequemer und leichter ist. Wir wollen nicht als Sonderlinge oder als ungemütliche Leute gelten.

Mit einem Wort: Wir treiben dahin. Wir tun in Finanzsachen genau dasselbe, was wir in der Religion, in der Politik und in öffentlichen Angelegenheiten tun.

Wir bleiben passiv. Wir lassen uns hierhin und dorthin stoßen. Von unseren Nachbarn, unseren Mitbürgern und von der Presse.

Am meisten — von der Presse.

Es ist die Presse, die im allgemeinen die öffentliche Meinung macht. Reporter und Redakteure denken durchaus nicht viel mehr als andere Leute. Manchmal sogar weniger.

Sie müssen jeden Tag etwas Neues sagen, ob sie etwas wissen oder nicht.

Dieses unaufhörliche und nachdrückliche „Sagen“ aber beeinflusst die Masse der Leser. Die meisten Menschen denken nicht. Sie lesen nur. Und da sie meistens nur die Zeitung lesen, hat das, was darin steht, auf sie einen großen Einfluß.

Wenn auch die Ausdehnung der Pendelstange äußerst gering ist, so werden doch an den Gang der Uhren, in denen diese kostbaren Pendel verwendet werden, so hohe Anforderungen gestellt, daß ein Ausgleichstück (z. B. ein Messingrohr von rund 7,5 cm Länge) nötig wird. Aus Gründen der Stabilität macht man diese Ausgleichvorrichtung möglichst einfach; wie wir schon in Abschnitt 14b erwähnten, ruht die Mitte der Linse beim Rieflerpendel auf einem Rohr von 11,6 cm Länge. Dieses Rohr besteht aus zwei aufeinandergesetzten Teilen, einem Nickelstahlrohr von ungefähr 4 cm Höhe und dem oben genannten Messingrohr von 7,6 cm Höhe.

(Fortsetzung folgt)

Autorisierte Übertragung von Dr. Waller J. Briggs.  
Copyright by Verlag Ullstein, Berlin

(Fortsetzung)

Es ist eine seltsame Tatsache, die keineswegs zugunsten der Menschen spricht, daß die meisten von der Wiege bis zum Grabe wallen, ohne jemals etwas selbständig zu tun. Ihr Leben lang folgen sie den Massen.

Sie haben so ein allgemeines Gefühl, daß es sicherer ist, der Masse zu folgen. Das mag in der Politik und im öffentlichen Leben richtig sein — in der Finanz ist es falsch.

In der Finanz verliert die Masse immer. Das ist aber nur wenigen Leuten bekannt, und diese behalten es wohlweislich für sich. — In der Finanz gewinnen einige wenige. Sie gewinnen, weil sie den Schwankungen der Preise folgen, und nicht der Masse.

Finanz ist der direkte Gegensatz zur Politik. Wie wenige Geschäftsleute sind sich darüber klar!

Die Finanz kümmert sich nicht um die Stimme der Mehrheit. Preise werden nicht durch Abstimmung festgestellt. — Trotzdem ist es wahr, daß die öffentliche Meinung die Preise steigen und fallen läßt.

Wenn zwanzig Leute die Aktien irgend einer Gesellschaft verkaufen wollen und nur 5 Leute wollen sie kaufen, so geht der Preis herunter. Und wenn dann zwanzig Leute kaufen und nur fünf verkaufen wollen, geht der Preis hinauf. Ein weiser Anlagesucher kauft nicht, wenn die Masse kauft, und verkauft nicht, wenn die Masse verkauft. Er steht beiseite und macht sich die Preisschwankungen zunutze.

Gehen Sie in der Politik mit der Mehrheit — und Sie werden gewinnen. In der Finanz aber müssen Sie mit der Minderheit gehen, wenn Sie die schwere Kunst der Anlage und Spekulation erlernen wollen. Kaufen Sie nie, wenn es mehr Käufer als Verkäufer gibt, denn dann ist es sicher, daß Sie zuviel bezahlen.

Verkaufen Sie nie, wenn es mehr Verkäufer als Käufer gibt, denn dann ist es sicher, daß Sie zuwenig erhalten.

So wie mir einmal ein Millionär sagte: „Kaufen Sie Strohhüte im Winter und Pelze im Sommer!“ Kaufen Sie, wenn es Mode ist, zu verkaufen, und verkaufen Sie, wenn es Mode ist, zu kaufen.

**E. DOHRMANN**

TASCHENUHREN ARMBANDUHREN

GROSSUHREN FURNITUREN

BREMEN „OMEGA“ Alleinverkauf für Norddeutschland STETTIN